



ZusammenReden: ein Caritas-Projekt fördert Integration

■ Gemeinsame Gespräche mit Hilfe eines Moderators sollen das Zusammenleben der Amstettner mit ihren Nachbarn ausländischer Herkunft konfliktfreier gestalten. Der erste Teil widmet sich dem Thema Wohnen und Vereine. S. 4/5

Integration

Im Projekt „ZusammenReden“ der Caritas sollen Amstettner und Migranten einander begegnen.

■ AMSTETTEN. „Durch Reden kommen die Leute zusammen“, heißt ein landläufiges Sprichwort. Es soll jetzt auch in Amstetten die Kluft zwischen Migranten und „Einheimischen“ überbrücken helfen. „ZusammenReden“ heißt ein Projekt, das die Caritas mit Unterstützung der Stadtgemeinde durchführen wird.

Zusammenleben verbessern

Die Veranstaltungsreihe solle dazu beitragen, „dass Vorurteile allseits abgebaut werden und Platz für gegenseitiges Verstehen und – damit untrennbar verbunden – gegenseitiges Verständnis gefördert wird“

sagt Bürgermeisterin Ursula Puchebner.

Am Freitag, 24. Mai findet die erste von drei Diskussionen zum Thema „Wohnen, Leben, Engagement in Vereinen“ im Bereich des Spielplatzes Mozartsstraße/Beethovenpark statt. In diesem Gebiet mit vielen Gemeindewohnungen ortet Sozialstadtrat Franz Dangl auf Grund von Wahlergebnissen - besonders viele Stimmen für eine bestimmte Partei - Probleme mit Integrationsfragen. Konflikte im Zusammenleben sollen bei der Veranstaltung angesprochen werden. „Die Menschen sollen ihre Meinung zur Integrationsproblematik kundtun, aber auch die Ansichten der anderen Seite hören“, wünscht sich Dangl. Eingeladen sind neben Vereinen wie Feuerwehr, Rotes Kreuz, Verein Südfilmfest, türkischer Kulturverein, auch Ex-

ist Thema



Bürgermeisterin Ursula Puchebner und die Stadtgemeinde laden alle ein. Stadtgemeinde



Vizebürgermeisterin Ulrike Königsberger-Ludwig hat das Projekt initiiert.

perten und alle Interessierten und Anwohner. Die Diskussion wird professionell moderiert.

Optimismus und Skepsis

„Für Migranten ist es ein Vorteil, wenn das Thema aufs Tapet kommt, ohne dass es einen konkreten Anlassfall gibt“, ist Gerhard Steinkellner, Obmann

des Vereins Südfilmfest vorsichtig optimistisch. Es sollen den Reden aber auch Taten folgen.

Skeptisch aber interessiert gibt sich FPÖ-Gemeinderätin Brigitte Kashofer: „Wie sich so abzeichnet, wird die Integration so verstanden, dass sich die Österreicher integrieren.“